

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 19 (1903)

Heft: 2

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

„Motor“, Aktiengesellschaft für angewandte Elektrizität, Baden. Zwischen dieser Gesellschaft und den Kraftübertragungswerken Rheinfelden ist ein Vertrag über Lieferung von 3000 Pferdekraften durch die Gesellschaft „Motor“ aus dem Elektrizitätswerk Beznau perfekt geworden.

Die allgemeine Calcium-Carbid-Genossenschaft Gurtellen, die Nachfolgerin der elektro-chemischen Fabrik, wird in kurzer Zeit in den Vollbetrieb kommen. Mit neuen verbesserten Öfen hofft man täglich 14 bis 18 Tonnen Carbid zu erzeugen, was auf eine gute Rendite der Fabrik schließen läßt. Die Carbidfabrik ist Eigentum einer größeren Anzahl schweizerischer Carbidkonsumenten, wodurch die Fabrik für die ganze Produktion lohnenden Absatz hat. Der Gornerbach, der trostige Gefelle, liefert bis zur Schneeschmelze in den Bergen zu wenig Wasser, um das Werk recht schnurren zu lassen. Neue Lüftungen sollen den Aufenthalt in den Fabrikräumen erträglicher machen.

Einer geleislosen Automobilverbindung Luzern-Oberwynental mit Anschluß an die Wynentalbahn redet ein Einsender im „Luzerner Tagblatt“ das Wort. Das Projekt würde die Erstellung einer elektrischen Leitung ins Wynental erfordern und die Korrektur der Kantonsstraße Luzern-Rottenburg-Münster. Durch die Leitung wäre auch für andere Zwecke, für die öffentliche Beleuchtung u. dgl. die Gegend mit Kraft versorgt. Der Gedanke hat an maßgebenden Stellen wohlwollende Beachtung gefunden.

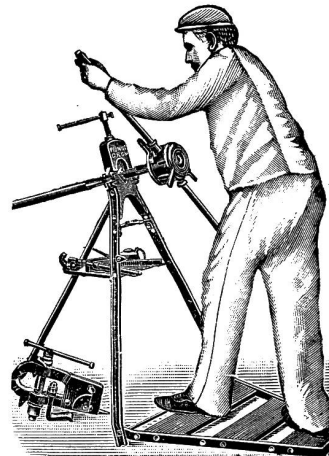
Zum Centenarschießen in Baden ist für die Festhütte, Bierhalle und Schießstand elektrische Beleuchtung vorgesehen.

Die Gemeinde Bruntrut, welche vor kurzem ein großes Elektrizitätswerk erstellt hat, sowie im Besitze einer rationell angelegten Wasserversorgung und günstig gelegenen Bauland ist, hat beschlossen, um neue Industrien mit zahlreicher und kaufkräftiger Arbeiterschaft heranzuziehen, sich neu anzusiedelnden Industriellen alle möglichen Erleichterungen zu gewähren, bis sie festen Fuß gefaßt haben. So werden denselben günstige Ausnahmehedingungen für den Bezug von Wasser, elektrischer Kraft, elektrischem Licht und für den Ankauf von Bauland gewährt und außerdem wird ihnen, je nach Umständen und Verhältnissen auf eine bestimmte Anzahl von Jahren ganze oder teilweise Steuerfreiheit in Aussicht gestellt.

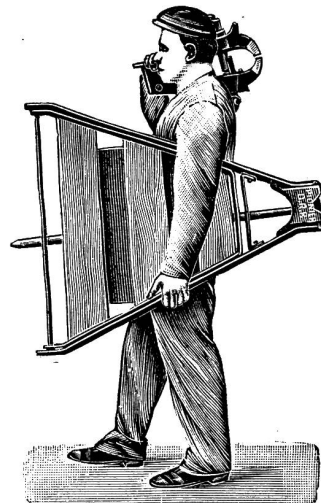
Die elektr. Bahn Bellinzona-Misox wird eine Kostensumme von Fr. 2 $\frac{1}{2}$ Mill. resp. mit den Mehrkosten der von Roveredo vorgeschlagenen Variante, Fr. 2,610,000 erfordern, wovon Fr. 1,610,000 in Aktien und 1 Mill. in Obligationen beschafft werden sollen. Das Obligationenkapital ist bereits durch die Gemeinden Misox, Soazza und Lospallo gesichert. Die Aktienbeteiligung des Kantons Graubünden beträgt Fr. 586,000, diejenige des Kantons Tessin Fr. 175,000, zusammen Fr. 761,000. Außerdem sind bereits noch weitere Fr. 690,000 gezeichnet, so daß noch 159,000 Fr. zu zeichnen wären. Das Komitee für diese Bahn versendet sieben Prospekte mit der Einladung zur Aktienzeichnung und mit einem günstig lautenden Gutachten des Hrn. Ingenieur Jäggi, Direktor der Appenzeller Bahn. Danach würde sich im ersten Betriebsjahr eine Rendite von Fr. 28,000 ergeben, wozu dann noch Fr. 15,000 als Ertrag der Abgabe von elektrischer Kraft für Beleuchtungs- oder andere Zwecke kämen, zusammen also Fr. 43,000 oder zirka 3% des Aktienkapitals.

Arbeitsgerät „Pionier“.

(Eingefandt.)



Eine sehr praktische und gewiß überall willkommene Neuheit ist das Arbeitsgerät „Pionier“. Es ist dies ein Werkbock, bestehend aus Schraubstock und Werkzeugtisch auf zusammenlegbarem Gestell und dient als Ersatz für die bisher gebräuchlichen, schweren und umfangreichen Werkbänke aus Holz, wie sie namentlich bei Installationen und Montagen jeder Art Verwendung finden. Beim Gebrauch steht der Arbeiter auf dem angelenkten Standbrett, belastet auf diese Weise das Gestell mit seinem vollen Körpergewicht und verleiht ihm dadurch einen festen Stand.



„Pionier“ kann infolge seines geringen Gewichtes von einer Person überallhin getragen werden, durch die engste Türe und in das höchste Stockwerk. Er ist im Augenblick aufgestellt oder zusammengelegt und fortgeschafft. Wenn nicht in Benutzung, kann er bequem an einer Wand aufgehängt werden. „Pionier“ hat ein geringes Gewicht, ist aber trotzdem sehr stabil und widerstandsfähig gegen schwerste Beanspruchung und schonungslose Behandlung. Überall wo „Pionier“ bis jetzt erprobt wurde, wird er mit großer Vorliebe benutzt, denn das Arbeiten daran ist sehr angenehm und manche Unannehmlichkeit, wie sie das Herumschleppen der bisherigen schweren Werkbank mit sich bringt, wird vermieden.

Das „Pionier“-Gerät wird in verschiedenen Ausführungen für Installateure, Schlossereien, Maschinenfabriken etc. hergestellt und können ausführliche Prospekte beim General-Depot für die Schweiz, der Firma F. & C. Ziegler in Schaffhausen bezogen werden.

II. Preis-Ausschreibung des Gewerbe- museums Bern

zur Anfertigung von ausgeführten Arbeiten in gebranntem
Ton (Majolika) und in Holzschnitzerei.

Eingegangen 139 Konkurrenzarbeiten von 18 Wett-
bewerbern. 10 Konkurrenten der Gruppe Re-
ramik mit 80 Objekten, 8 Konkurrenten der Gruppe
Holzschnitzerei mit 59 Arbeiten.

Die Jury, bestehend aus den Herren E. Jung,
Architekt in Winterthur, D. Blom, Museumsdirektor in
Bern, Kienholz, Oberlehrer der Schnitzerschule in Brienz,
und Steiger-Zoller, Handelsmann in Bern, erteilte
folgende Preise:

In der I. Kategorie: Majolika.

1. Preis in Kat. IB: Frau Wanzenried in Thun.
 2. " " IA: " " " " " "
 1. " " IA: Herrn Loder-Cyber in Heimberg.
 2. " " IB: " " " " " "
 3. " " Herrn Loder-Walder in Heimberg. " "
- Ehrenmeldung: Herrn Hahn in Thun.
" " R. Hanny in Bern.

In der II. Kategorie: Holzschnitzerei.

Kein 1. Preis.

2. Preis in Kat. IIA: H. Hüttenlocher und Weber, Bern.
3. " " IIA: " " " " " "
- Ehrenmeld. " IIA: " " " " " "
- " " IIA: " " " " " "
- " " IIA: " " " " " "
2. Preis in Kat. IIB: " " " " " "
3. " " IIB: " " " " " "
2. " " IIB: " " " " " "
- Ehrenmeld. " IIB: " " D. Knittel & Co., Meiringen.

Die Konkurrenzarbeiten bleiben von Montag den
6. April bis Sonntag den 19. April im Gewerbemuseum
ausgestellt. (An hohen Feiertagen geschlossen.)

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Die Zimmerarbeiten für die Kehrichtverbrennungsanstalt Zürich
an Gebr. Schultheis in Zürich III.

Die Lieferung der Eisenballen für den Neubau des Bauamtes II
am Beatenplatz in Zürich an die Firmen J. Schoch u. Cie. und
Bär u. Cie., beide in Zürich.

Die Erstellung des Stampfasphaltüberzuges in der Sihlstrasse
Zürich an die Firma Koch u. Cie. in Zürich.

Die Erstellung der Kanalisation in der Hinterbergstrasse Zürich
zwischen Kuser- und Freudenbergstrasse an R. Cavabini in Zürich V.
Ueberwölbung der Steinadl längs der Moosbrückstrasse St. Gallen
an Alex. Koffi, Bauunternehmer, St. Gallen.

Lieferung der Gasmesser für die Gasversorgung der Gemeinde
Kilchberg an Gasmessfabrik von Ester u. Cie. in Luzern.

Schulhaus-Neubau Speiserstube bei Arbon. Sämtliche Arbeiten
an B. Jölli, Baumeister in Arbon.

Die Zimmerarbeit für die Reparatur der Safeneinfassung im
Rothaus Wädenswil an Zimmermeister August Dunkel, Neudorf-
Wädenswil.

Eigener Parkettboden in das Schullokal Pfeffingen an Erste
Birselber Parfetterie und Hobelwerk, Bureau Basel, Zürcherstr. 97.

Ausbau eines Wohnhaus-Neubaus bei Winterthur (Architekt
Jacques Weidmann, Wetzikon). Maurer- und Gipserarbeiten an
Anton Zirn, Gipfermeister, Wetzikon; Schreinerarbeiten an Ch. Müller-
Deller, Baugeschäft, Wültingen; Glaserarbeiten an G. Neuwiler,
Glaser, und W. Keller, Glaser, beide in Winterthur.

Anlage des Verbindungsweges „Dorf-Vorstadt“ in Klütigen an
Suchtli, Bauunternehmer, Vogelzang bei Lengnau (Aargau).

Wasserversorgung Füllelen. Sämtliche Arbeiten an Gebrüder
Baumann u. Stiefenhofer, Altdorf.

Wasserversorgung für die Käseereigenschaft Dorf Doppleschwand.
Erstellung der Wasserleitung samt Reservoir an G. Imhof, Mechaniker,
Wültschwil.

Korrektion der Seidengasse-Oberdorfstrasse in Ober-Weilen an
Affordant Koffaro in Horgen.

Wasserversorgung und Hydrantenanlage Allschwil, Baselland.
Sämtliche Materiallieferungen an die Louis von Koll'schen Eisen-

werke, Kus; die Erstellung der kompletten Anlage an Gebr. Hauser,
Mechaniker und Baumeister, und Paul Gürtler, Schmiedmeister, alle
in Allschwil. Die Ausführung besorgt S. Wenzler, Ingenieur, Basel.

Die Lieferung von 12 eisernen Auslauftrinnen für Trottoirbaute
in Neunkirch an Joh. Widberger, Eisenhandlung, Neunkirch (Schaffh.)
Neuer Käseereigenschaft für die Käseereigenschaft Röhdenbach im
Emmental. Maurerarbeit, Lieferung des Zements und der Zement-
steine an Fr. Zwiacker, Unternehmer, Langnau; Backsteine an Ernst
Mosler, Ziegelei, Schüpbach bei Signau.

Kürting's

Desinfektions-Apparate im Dienste der Industrie und des Weltverkehrs.

(Eingefandt.)

Krankheiten verhüten ist besser und leichter als
Krankheiten heilen. Diesem ewig wahren Grundsatz
gemäß haben seit der Zürcher Cholera-Epidemie von
1867 und namentlich der letzten Hamburger Cholera-
Misère, sowie der wiederholten Annäherung der Pest
auf europäische Länder internationale Vereinbarungen
und Gesetzesbestimmungen sich Bahn gebrochen, welche
sich sehr segensreich erwiesen haben, sodass wir in unseren
Gegenden von Epidemien so ziemlich geschützt sind.

Diese immer mehr sich Bahn brechende Einsicht, daß
Reinlichkeit und Zerstörung aller krankheitszeugenden
Substanzen durch Verbrennung oder Desinfektion nebst
naturgemäßer Lebensweise die Grundpfeiler menschlichen
Wohlergehens sind, ist nahezu mehr oder weniger in
alle Schichten der Bevölkerung gedrungen.

Dieses Prinzip wird nicht nur in den Spitälern,
Krankenanstalten, höheren und niederen Schulanstalten
u. s. w. hochgehalten und gepflegt, sondern auch in in-
dustriellen Betrieben aller Art sind unter den Wohl-
fahrteinrichtungen Bäder u. s. w. in erster Linie zu
treffen. Dazu gesellt sich das zur Geltung gelangende
Naturheilverfahren, das von einsichtigen Ärzten immer
mehr angewendet wird. Dank all diesen edlen Bestre-
bungen sind verheerende Epidemien immer seltener; selbst
die durch ihre entstellenden Folgen so gefürchteten Pocken
sind nahezu eine Seltenheiten geworden. Gefürchtet
sind noch Lungenschwindlucht, Diphtheritis u. s. w., doch
auch hier gibt es Vorbeugungsmittel, welche namentlich
zur Verhinderung weiterer Ausbreitung angewendet
werden. Es ist unter den verschiedenen anderweitigen
Vorbeugungsmaßnahmen namentlich die Desinfektion von
Waren, Arbeits- und Aborträumen, Fuhrwerken,
Transportwagen u., welche eine Weiterverbreitung der
Krankheitszeuger zu hindern vermag.

Zu diesem Zwecke bedient man sich spezieller Appa-
rate, da erfahrungsgemäß die Desinfizierung von Hand
unzulänglich ist. Wir denken hier an die Hadernsor-
tierereien in Hadernwäschereien, Fabriken aller Art, An-
stalten und der aller Orten notwendigen Abort u. s. w.;
wir denken ferner an all die Krankentransportwagen,
der Tramwagen, Eisenbahnwagen und nicht zum min-
desten auch der Tier- und Warentransport-Eisenbahn-
wagen, wo namentlich Waren aus orientalischen Ländern,
wo gar oft ganze Gegenden verseucht sind, herkommen,
und wer erinnert sich nicht der vielen Viehseuchen, der
Pest und Cholera im Orient und anderen Weltverkehrs-
linien. Es ist daher für alle Staats- und Eisenbahn-
behörden von größter Wichtigkeit, Mittel und Wege zu
finden, in schnellster Weise sämtliche Wagen gründlich
reinigen zu können.

Die Ausführung der gesetzlich vorgeschriebenen Des-
infektion der Eisenbahn-Vieh- und Personenwagen war
bisher mit einer Reihe von Schwierigkeiten verbunden.
Die beabsichtigte vollkommene Vernichtung aller Krank-
heitsreger wird erschwert durch folgende Umstände:
Beim Bestreichen der Wände, Böden und Decken der